

Werner Strothmann, Johannes von Mossul, Bar Sira, herausgegeben, übersetzt und mit einem vollständigen Wortverzeichnis versehen, Wiesbaden, Otto Harrassowitz, 1979, XXIV + 144 S. (= Göttinger Orientforschungen, I. Reihe : Syriaca, Band 19).

Das dreizehnte Jahrhundert kannte, wenigstens bei den Nestorianern, eine »hervorragende Nachblüte« der Poesie (siehe Baumstark S. 303). Einer der hervorragenden Dichter dieser Blüte ist Johannes von Mossul, Verfasser eines Werkes über die »Schönheit des Wandels«, eines asketischen und ethischen Lehrgedichtes mit einer ziemlich verworrenen Geschichte (siehe R. Duval, *La littérature syriaque*, Paris 1907, S. 404; und Baumstark S. 307). Aus dieser Schrift des Johannes hat nun W. Strothmann den Teil über das alttestamentliche Buch Jesus Sirach mit Übersetzung herausgegeben. Strothmann ist ein guter Kenner der syrisch überlieferten Weisheitsliteratur; so legte er früher u.a. schon vor: *Konkordanz des syrischen Kohelethbuchs nach der Peshitta und Syrohexapla* (als vierter Band im Jahre 1973 in der gleichen Serie erschienen). Strothmann hat 6 Hss. benutzt; von allen Hss. ist das Faksimile einer Seite beigegeben mit einer Liste der Varianten der betreffenden Hs.; deren gibt es nur wenige: die siebensilbige Metrik, in die Johannes seine Sprache gießt, läßt Fehler nicht leicht zu; eine Hs. aber (Brl 202 Sach 51, nach Sachau aus dem 18. Jh.) ist in Serto geschrieben: dort mehrten sich die Abweichungen. — Interessant ist m.E., daß die nun von Strothmann zugänglich gemachte poetische Bearbeitung des Jesus Sirach als Autor des biblischen Buches den »weisen Symeon« nennt (außer in der Überschrift noch in Z. 8 und Z. 1166), wie dies sonst nur der hebräische Text tut (Sir. 50, 27 und 51, 30 — Zählung nach der Rahlfs'schen Ausgabe der LXX; vgl. jetzt M.M. Winter, *A Concordance to the Peshitta Version of Ben Sira* [Monographs of the Peshitta Institute, 2], Leiden 1976, S. 626 s.v. *ܣܡܥܝܢ*); in der Septuaginta (und der Vulgata) fehlt der Name des Symeon. — Ein Verzeichnis der Eigennamen, der griechischen Lehnwörter und der syrischen Wörter beschließen den Band. Diesem Buch haben die Göttinger Gelehrten W. Hage, L. Schlimme, W. Strothmann, und G. Wiessner eine schöne Widmung für Arthur Vööbus zum siebzigsten Geburtstag vorangestellt.

Adelbert Davids

Lorenz Schlimme, Der Johanneskommentar des Moses bar Kepha, I: Einleitung, Text Joh. 1,1 - 10,21, XXX + 367 S.; II: Übersetzung, Joh. 1,1 - 10,21, Wiesbaden, Otto Harrassowitz, 1978, 614 S. (= Göttinger Orientforschungen, I. Reihe : Syriaca, Band 18).

Über Moses bar Kepha, einen wichtigen Zeugen der syrisch-monophysitischen Bibelexegese im 9. Jh., hat L. Schlimme in der Reihe Syriaca der Serie Göttinger Orientforschungen schon eine ausführliche Untersuchung publiziert: *Der Hexaemeronkommentar des Moses bar Kepha*. Einleitung, Übersetzung und Untersuchungen (Band 14, 1977), siehe OrChr 64, 1980, 228-229. Im Jahre 1978 legte er den nun anzuzeigenden ersten Teil des Johanneskommentars des Moses vor. Zwei weitere Teile folgen noch. Der erste Band enthält, neben einer kurzen Einleitung, die Faksimile-Ausgabe des syrischen Textes aus der Hs. Add. 1971 der Universitätsbibliothek von Cambridge, einer Hs. aus dem Kloster Mar Mattai bei Mossul aus dem Jahre 1196, geschrieben in deutlicher Serto-Schrift; nicht wenige Stellen aber sind undeutlich, ja sogar unlesbar durch Flecke, Radierungen, Korrekturen usw.; einige Blätter sind verlorengegangen. Im zweiten Band ist die Übersetzung zu finden, die, soweit festgestellt werden konnte, dem Syrischen recht treu folgt. Über das gewählte Editionsverfahren wird man geteilter Meinung